

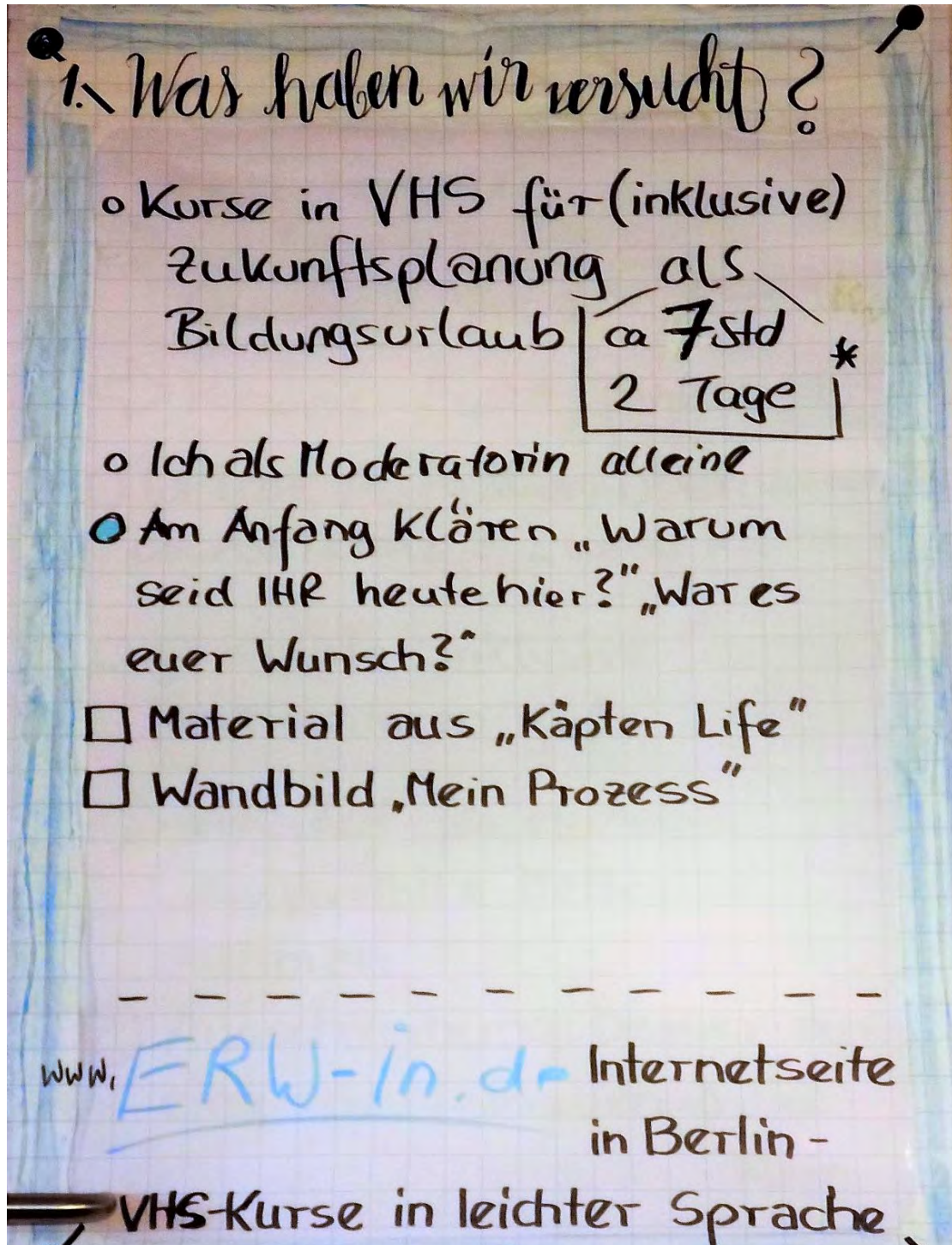
Austauschgruppe F

Persönliche Zukunftsplanung in der Volkshochschule

Ursula Hansen

Wir waren eine kleine Gruppe, in der niemand außer mir Erfahrung mit PZP in der VHS hatte, also erzählte ich von meinen Erfahrungen.

Wir hatten dafür eine intensive Vorstellungsrunde und gute Gespräche.



2. Was haben wir gelernt?

* Zeit zu lang

⇒ Freitag 4,5 Std. } ☺ besser
Samstag 3. Std }

⇒ Hinweis - Essen / Trinken mit-
bringen

○ Welche Aufgaben übernimmt
die Assistenz? Vorher klären!

○ gemischte - inklusive Gruppen
funktionieren gut

⇒ Viel Zeit für einzelne,
ausgewählte Methoden
nehmen

⇒ Ausschreibung: besser nur
einzelne Methoden ⇒ Ziel
klein

3. Worüber sind wir erfreut?

○ Assistenten mussten
nicht bezahlen

○ Sehr gemischte Gruppe - alles
Erwachsene

○ Die Teilnehmer unterstützen und
verstehen sich (akzeptieren sich)

○ Die „bunte Mischung“ funktioniert!
- Menschen - ohne Beeinträchtigung
(Teilnehmer)

- mit Assistenz

- mit psychischen B.

- Assistenten

○ Jeder konnte „etwas für sich
mitnehmen“

○ Alle hatten Spaß



4. Worüber sind wir besorgt?



- VHS ist nicht überall barrierefrei
- Toiletten nicht auf jeder ETAGE-Orientierung?!
- Teilnehmer brauchen Unterkst. (war nicht bekannt)
- ↳ kein Essen + Trinken dabei
- Anmeldeinfo wird nicht immer an Dozent weitergegeben (Kursleiter)
- wie werde ich jedem gerecht?
- alle kennensich nicht
- Teilnehmer wurden geschickt.

5. ^① Ausgehend von dem, was wir ^① wissen: Was ist der nächste Schritt?

- Lieber einzelne Methoden anbieten
- Zeit nicht zu lang, Lieber mehrmals
- Gerne gemischte Gruppen
- Etwas zum Mitnehmen
- Vorher gute Absprachen / Infos zu Assistenz-Räumen- etc